



Ausbildungszentrum Panzi

Perspektiven für junge Menschen im Kongo

Das Problem

Im Ostkongo gibt es kaum funktionierende staatliche Strukturen. Die Not ist riesig, gerade jungen Menschen fehlt es an Perspektiven. Sie müssen sich mit Hilfsarbeiten wie Steine klopfen durchschlagen und haben kaum genug zum Überleben. Manche rutschen deshalb in die Kriminalität ab.

Berufslehre als Ausweg

Seit 2002 ist das Panzi-Zentrum eine Oase des Friedens und der Hoffnung in einer Region, die von wirtschaftlicher Not und kriegsähnlichen Zuständen geprägt wird. Inzwischen werden rund 100 Ausbildungsplätze in vier Lehrberufen angeboten: Schreiner(in), Schneider(in), Automechaniker(in) und Maurer(in).

Die Ausbildung mit Theorie- und Praxislektionen dauert drei Jahre. Als Ergänzungsfach gehört Gartenarbeit dazu, was zur Selbstversorgung beiträgt. Die Auszubildenden pflegen eine herzliche Beziehung zu den Lehrlingen. In Andachten, beim Singen und beim Mittagessen wird die Gemeinschaft gepflegt.

Selbstständigkeit als Ziel

Es braucht Disziplin und Ausdauer, um bis zur Abschlussprüfung durchzuhalten. Doch danach sind die jungen Frauen und Männer in der Lage, ein eigenes Geschäft zu gründen. Eine Tretnähmaschine für die Schneiderinnen bzw. ein Werkzeugkoffer für die Schreiner dient als Startkapital.



Viele profitieren

Gut ausgebildete Berufsleute haben in der Millionenstadt Bukavu gute Chancen, mit ihrem Handwerk ein bescheidenes, aber solides Einkommen zu erzielen. Viele unterstützen mit dem erzielten Einkommen weitere Familienangehörige, z. B. die Eltern oder Geschwister.



Wissen weitergeben

Mit vielen Absolventinnen und Absolventen steht das Panzi-Team weiter in Kontakt. Bei manchen läuft das Geschäft so gut, dass sie eigene Lehrlinge einstellen und diese selber ausbilden. So multipliziert sich das im Panzi-Zentrum vermittelte Wissen.



Projektleitung

Das Panzi-Zentrum wird von einem engagierten kongolesischen Team unter der Leitung von Pfr. Maurice Kishibisha geführt. In der Regel einmal jährlich wird das Zentrum durch einen Vertreter der Mission am Nil aus der Schweiz besucht.



Und die Kosten?

Mit CHF 3000 sind die Kosten für die dreijährige Ausbildung gedeckt, inklusive Mittagessen und Startkapital. Das sind pro Monat und Person lediglich 80 Franken. Für die Lehrlinge, die aus armen Familien stammen, ist die Ausbildung kostenlos. Sie sorgen aber selber für ihren Lebensunterhalt und leisten so ihren Beitrag.



Gina: «Ich kann für meine Familie sorgen!»



Gina absolvierte von 2017 bis 2019 die Ausbildung als Schneiderin. Im Panzi-Zentrum war sie von der freundlichen Atmosphäre und vom gemeinsamen Gebet sehr berührt. Heute hat sie ihr eigenes Atelier und bildet drei junge Frauen aus.

Als 2021 ihr Mann überraschend verstarb, war das ein schwerer Schlag für die Mutter von sieben Kindern. Immerhin verdient Gina Geld, um für die grosse Familie zu sorgen. Zu dieser gehören auch ihre Eltern und drei Geschwister, die alle im gleichen Haus leben.

Tretnähmaschinen aus der Schweiz

Die im Panzi-Ausbildungszentrum verwendeten Tretnähmaschinen sind sehr robust und funktionieren ohne Strom. Somit eignen sie sich sehr gut für den rauen Alltag im Ostkongo. Die zum Teil mehr als 100 Jahre alten Maschinen stammen aus Haushalten in der Schweiz und Deutschland. Vor dem Transport in den Kongo werden sie von freiwilligen Fachleuten sorgfältig instandgesetzt.



Hoffnung für Menschen am Nil

Die Mission am Nil setzt sich dafür ein, die Lebensbedingungen benachteiligter Menschen in Ländern entlang des Nils nachhaltig zu verbessern. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern engagieren wir uns in den Bereichen Ernährung, Bildung, Gesundheit und Frieden. Mit unserer Arbeit möchten wir die Hoffnung und den Glauben an Jesus Christus wecken und stärken. Die Hilfsangebote stehen allen Menschen zur Verfügung.



MN Mission am Nil International

Friedhofstrasse 12, CH-8934 Knonau | Telefon +41 44 767 90 90
E-Mail info@mn-international.org | www.mn-international.org
Bankverbindung: CH63 0900 0000 8002 2156 1 (PostFinance)

